



Bereich: Kinder- und Jugendförderung, Schule
Az: 56
Datum: 30.08.2017

2017/182
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	14.09.2017	6

Betreff

Evaluation der Familienzentren

Finanzielle Auswirkungen

- ☒ keine haushaltsmäßige Berührung
- ☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der JHA nimmt von dem Sachstandbericht Familienzentren in Castrop-Rauxel Kenntnis.

K l e f f
Beigeordnete

Sachverhalt

Das Landesprogramm „Familienzentrum NRW“ wird bereits seit 10 Jahren erfolgreich in Castrop-Rauxel umgesetzt.

Am 08.11.2007 beschließt der JHA das Castrop-Rauxeler Konzept der Familienzentren, das ein gesamtstädtisches, trägerübergreifendes und sozialraumorientiertes Verbundsystem vorsieht.

Innerhalb von 10 Jahren wurde so in Castrop-Rauxel flächendeckend eine besondere soziale Infrastruktur geschaffen. Im Kindergartenjahr 2016/2017 arbeiten fast alle Kindertageseinrichtungen als zertifizierte Familienzentren:

- Von 37 Kindertageseinrichtungen arbeiten bereits 32 Kindertageseinrichtungen in 9 Verbund - Familienzentren, welche erfolgreich mit dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ ausgezeichnet sind und somit eine besondere Qualität in Betreuung, Bildung und Beratung aufweisen.
- Für das Kindergartenjahr 2017/2018 erhält Castrop-Rauxel ein weiteres Förderkontingent für Familienzentren.
- In 10 Stadtteilen stehen die besonderen Angebote für Familien zur Verfügung.

Familienzentren tragen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung bei. Sie fördern Kinder besonders früh und bieten Eltern passgenaue Hilfen und Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe und unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die gezielte frühzeitige Prävention und systematische Förderung von Familien und Kindern in den Familienzentren, sind mit nachhaltigen Effekten im späteren Alter der Kinder verbunden. In Zeiten des demografischen Wandels werden Familienzentren so auch zu einem kommunalen Standortfaktor und spielen eine entscheidende Rolle im Rahmen der kommunalen Steuerung von Familienpolitik.

An die Familienzentren werden dabei hohe Anforderungen gestellt. Die Entscheidung, die Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren weiterzuentwickeln, hat neue Kräfte freigesetzt sowie die Grenzen aufgezeigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der vorhandenen Rahmenbedingungen ist es schwierig die hohen Ansprüche, die an Familienzentren gestellt werden, zu verwirklichen.

Nach 10 Jahren „Familienzentren Castrop-Rauxel“, beschließt die Steuerungsgruppe Familienzentren im Frühjahr 2016 eine **gesamtstädtische und externe Evaluation** um die Wirksamkeit der Arbeit und Konzeption besser einzuschätzen und die Stärken ebenso zu erkennen wie die Schwächen. Die Evaluation soll blinde Flecken erkennen und mögliche Unterstützungsbedarfe auffindig machen. Sie soll der Analyse von Bedingungen und der Bewertung von Arbeitsprozessen und Ergebnissen dienen

Für die umfassende Evaluation konnte die Forschungsabteilung „Bildung und Erziehung im Strukturwandel (BEST)“ am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg – Essen gewonnen werden, die von Frau Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey geleitet wird.

Studierende im Forschungssemester im Master Studiengang Soziologie haben im Zeitraum von September 2016 bis Ende Januar 2017 Interviews mit den Leitungen und /

oder den Ansprechpartnern für Familienzentren geführt und ausgewertet. Betreut und geleitet wurde die Evaluation von Frau Prof. Dr. Stöbe-Blossey und Frau Dr. Micheel. Es wurden wichtige Aspekte für die erfolgreiche Arbeit in den Familienzentren untersucht:

1. Entwicklung der Angebote der Familienzentren (u.a. Inhalte der Angebote, Bedarfe und Erreichbarkeit der Zielgruppen).
2. Organisation und Management von Familienzentren (u. a . Personaleinsatz, Ressourcen und Engpassfaktoren).
3. Kooperation im lokalen Netzwerk (u.a. Zusammenarbeit mit Partnern und Unterstützungsbedarf).

Die Teilnahme an der Evaluation war freiwillig und anonym.
Im Juni 2017 lagen die ersten Ergebnisse vor.

Aufgrund der hohen Beteiligung der Familienzentren (fast 90%), gibt es aussagekräftige Ergebnisse und Impulse für die weitere Arbeit und Entwicklung der Familienzentren. Neben dem großen Zuspruch zur Konzeption werden auch die Grenzen und der Unterstützungsbedarf deutlich.